

# Stenographischer Bericht

## 54. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

XIV. Gesetzgebungsperiode – 10. April 2004

Inhalt:

Personelles:

Entschuldigt: Abg. Halper, Abg. Hamedl, Abg. Zierler.

Mitteilungen.

Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung.

Redner: Abg. Lechner-Sonnek, Abg. Dietrich, Abg. Köpfl, Abg. Mag. Drexler, Wahlvorgang, Landesrat DDr. Schöpfer, Landeshauptmann Klasnic.

Beginn der Sitzung: 10.04 Uhr.

**Präsident Purr:** Hohes Haus!

Heute findet eine außerordentliche Sitzung des Steiermärkischen Landtages – es ist dies die 54. Sitzung – in der laufenden XIV. Gesetzgebungsperiode statt.

Ich begrüße alle Erschienenen, im Besonderen die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung mit Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic an der Spitze sowie die Damen und Herren des Bundesrates.

Entschuldigt sind: Landtagsabgeordnete Michaela Halper, Landtagsabgeordneter Eduard Hamedl und Landtagsabgeordnete Theresia Zierler.

Mit Schreiben vom 5. April 2004 teilte Landesrat Dipl.-Ing. Herbert Paieryl mit, dass er mit diesem Datum seine Funktion als Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zurücklegt.

Gemäß Paragraph 28 Absatz 6 in Verbindung mit Paragraph 13 Absatz 5 L-VG ist der Landtag zur Vornahme der Neuwahl binnen fünf Tagen einzuberufen, wenn ein Mitglied der Landesregierung seine Stelle zurückgelegt hat.

Ich habe daher mit Einladung vom 5. April 2004 zur heutigen außerordentlichen Sitzung des Landtages eingeladen.

Mir liegt ein Schreiben von Dipl.-Ing. Herbert Paieryl mit nachstehendem Inhalt vor:

Sehr geehrter Herr Präsident, Frau Landeshauptmann, verehrte Regierungsmitglieder, meine Damen und Herren des Steiermärkischen Landtages.

Ich habe mit Schreiben an den Landtagspräsidenten und an die Frau Landeshauptmann am 5. April meine Tätigkeit als Landesrat der Steiermärkischen Landesregierung beendet. Es besteht in einem solchen Fall für mich formal keine Möglichkeit mehr, mich offiziell und persönlich bei Ihnen für die Zusammenarbeit zu bedanken und mich bei Ihnen zu verabschieden.

Erlauben Sie mir daher in dieser Form ein kurzes Resümee nach 99 Monaten als Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung.

Ein Wirtschaftslandesrat ist ein spannendes Experiment.

Er muss mit dem Hirn eines Unternehmers agieren und gleichzeitig mit dem Herzen eines Politikers leben.

Das bedeutet: Entscheidungen muss man wie ein Unternehmer treffen. Beurteilt wird man wie ein Politiker.

Für einen Unternehmer ist nichts schlimmer, als keine Entscheidung zu treffen. Risikobereitschaft gehört zum Handwerk, das Urteil wird nach dem Gesamterfolg gefällt.

Als Politiker wäre es hingegen oft gesünder, Entscheidungen nicht zu treffen, das heißt kein Risiko einzugehen. Der wirtschaftliche Erfolg verblasst gegenüber der schnell produzierten Schlagzeile.

Und noch ein Aspekt scheint mir wichtig: Als Unternehmer ist man mit Mitbewerbern konfrontiert, die versuchen, am Markt besser zu sein.

Als Politiker ist man mit Konkurrenten konfrontiert, die nicht besser, aber mächtiger sein wollen, es aber ohnedies oft nur bis zur Polemik schaffen.

Ich beklage mich nicht darüber, ich halte es fest.

Wenn ich mich in diesen Tagen freue, dann über acht Jahre, die von Veränderung als einziger Konstante geprägt waren. Die den Wandel der Steiermark von der alten Krisenregion zum modernen High-Tech-Standort mit viel Zukunftspotenzial gebracht haben.

Ich freue mich über gute Beschäftigungszahlen und über die Auszeichnung „Detroit der Alpen“, über die kraftvolle Budgetsanierung, über die Entschuldung, ich freue mich über viel postpolitische Anerkennung, die eigentlich allen hellen Köpfen des Landes für ihren unternehmerischen Spirit gebührt. Und ich freue mich über vieles, was ich gemeinsam mit Ihnen erlebt, erzittert und verändert habe.

Wenn ich mich in diesen Tagen ärgere, dann über die Tatsache, dass unser Standort nur mit Double A plus zertifiziert ist und unsere finanz- und wirtschaftspolitische Kraft nicht für das Triple A ausgereicht hat. Ich ärgere mich, dass wir nicht ganz imstande waren, vor allem die mittelständische Wirtschaft des Landes auf den Weg zu mehr Internationalität zu bringen.

Ich ärgere mich, dass es uns gemeinsam mit den sehr kooperativen Sozialpartnern und dem innovativsten Arbeitsmarktservice Österreichs dennoch nicht gelungen ist, die berechtigten Nachwuchssorgen am Arbeitsmarkt durch mehr Qualifizierung und Lehrlingsausbildung zu bekämpfen.

Und letztlich ärgere ich mich über die Tatsache, dass man politische und mediale Lügen auf ihrem Kurzstreckenlauf nicht bremsen kann und dass die Wahrheit auf ihrer Marathonstrecke so lange unterwegs ist.

Aber letztlich wird sie natürlich erfolgreich sein. Wie das Unternehmen Steiermark.

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern und viel Erfolg in Ihrer weiteren Arbeit. Ich wünsche dem neuen Wirtschaftslandesrat Prof. Gerald Schöpfer in seiner neuen Funktion die volle Unterstützung aller hellen Köpfe des Landes. Der zukünftigen Finanzlandesrätin viel Überzeugungskraft und Zähigkeit, der Frau Landeshauptmann viel Leadership und damit Erfolg.

Gezeichnet: Herbert Paierl, 10. April 2004. (Allgemeiner Beifall.)

Ich komme nun zur Wahl eines Mitgliedes der Landesregierung und möchte am Beginn ein Wort des Dankes für die Arbeit von Dipl.-Ing. Herbert Paierl aussprechen:

Landesrat Herbert Paierl wurde am 26. Mai 1952 im oststeirischen Prebensdorf als Sohn eines Schuhmachers und einer Gastwirtin geboren.

Nach seiner Reifeprüfung am BRG Gleisdorf im Jahre 1970 folgte ein Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien und an der Technischen Universität Wien, welches Herbert Paierl im Jahre 1975 mit der Sponsion zum Diplomingenieur für die Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung abschloss.

Anschließend arbeitete Dipl.-Ing. Herbert Paierl zwei Jahre am Institut für Umweltforschung am Forschungszentrum Graz mit den Themenschwerpunkten „Modellplanungen für Gemeinden und Regionen“ sowie „Einsatz alternativer Energieformen“.

Im Jahre 1977 wechselte Dipl.-Ing. Paierl in die Landesbaudirektion des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. In dieser Funktion wurde Paierl mit dem Arbeitsschwerpunkt „Regionalplanung und Landesentwicklungsprogramm“ betraut.

Im Jahre 1981 wechselte Dipl.-Ing. Herbert Paierl in das Büro von Landeshauptmann Dr. Josef Krainer und managte als Referent für Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr, Sport, Energiewesen, Landesbeteiligung und Budget wichtige Schlüsselbereiche. 1989 wurde Paierl zum Leiter des Landeshauptmannbüros ernannt.

1993 wechselte Dipl.-Ing. Paierl als Vorstandsdirektor zur Steirischen Wasserkraft- und Elektrizitätsaktien-gesellschaft. In dieser Funktion verordnete er dem damals schwer angeschlagenen Energiekonzern vor allem ein „Lean-Management“.

Am 23. Jänner 1996 wurde Dipl.-Ing. Paierl zum Landesrat der Steiermärkischen Landesregierung für das Ressort Wirtschaftspolitik und Telekommunikation angelobt.

Seit November 2000 ist Landesrat Dipl.-Ing. Paierl zusätzlich für das Finanzressort zuständig und seit April 2003 darüber hinaus für die Europaangelegenheiten.

Der Name des Wirtschaftslandesrates Dipl.-Ing. Herbert Paierl gilt über unsere Landesgrenzen hinaus als Marke für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Unternehmen und die gezielte Unterstützung in Richtung „New Economy“. Unverwechselbar mit Herbert Paierl wird die Einrichtung der so genannten Cluster in der Steiermark verbunden: Diese gebündelte Wirtschaftspolitik führte zum Ausbau von High-Tech, Wissens- und Know-how-Zentren in den Stärkefeldern automotive Industrie, Werkstoffe, innovativer Holzbau, Ökotechnik, Humantechnologie und Telekommunikation.

Landesrat Herbert Paierl gelang es, zu einer wesentlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmer in unserem Lande zu sorgen. Die Steiermark erwarb unter Wirtschaftslandesrat Paierl den Ruf eines hochrangigen Forschungs- und Qualifizierungsstandortes.

Landesrat Paierl gelang es schließlich nach der Übernahme des Finanzressorts im Jahr 2000, den steirischen Landeshaushalt – wohl auch unter schwierigen Bedingungen – zu konsolidieren.

Der begeisterte Marathonläufer Herbert Paierl hat bei Ausübung seines Amtes stets Kreativität, Managementqualifikationen und große Entscheidungskräfte bewiesen. Paierl hat den Wirtschaftsstandort Steiermark als Ort der „hellen Köpfe“ international bestens positioniert und unverwechselbar verankert.

Ich danke im Namen des Steiermärkischen Landtages sowie in eigenem Namen Herbert Paierl für die professionelle Arbeit im Interesse des Landes Steiermark und wünsche für die Zukunft alles Gute. (Beifall bei der ÖVP.)

Da Herr Landesrat Dipl.-Ing. Herbert Paierl seine Funktion als Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung mit 5. April 2004 zurückgelegt hat, gilt es ein neues Regierungsmitglied zu wählen.

Die Freiheitliche Partei Österreichs schlägt als Regierungsmitglied Herrn Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer vor. Der Vorschlag ist von Landeshauptmannstellvertreter Dipl.-Ing. Leopold Schögggl unterzeichnet.

Damit frage ich Sie, gibt es Wortmeldungen? Ja, erste Wortmeldung Klubobfrau Lechner-Sonnek.

**Abg. Lechner-Sonnek** (10.16 Uhr): Herr Präsident, sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, werte Mitglieder der Landesregierung, sehr geehrte Damen und Herren des Hohen Hauses, sehr geehrte Damen und Herren im Zuschauerraum!

Mittwochnachmittag hat bei mir zuhause das Telefon geläutet und eine freundliche, nette Stimme hat mich gefragt: „Hat Landeshauptfrau Klasnic in Sachen ESTAG alles richtig gemacht? Ja oder nein?“ Es hat sich um eine telefonische Umfrage gehandelt und ich weiß nicht, wer sie in Auftrag gegeben hat. (Abg. Bacher: „Da bin ich mir nicht so sicher!“) Ich habe mir gedacht, ich kann und möchte Ihnen nicht vorenthalten, was die Fragen und was meine Antworten dazu waren. Ich habe bei der Frage, „Hat Landeshauptfrau Klasnic in Sachen ESTAG alles richtig gemacht?“, vor meinem geistigen Auge die Situationen und die Stationen gesehen: Ansuchen um Prüfung durch den Rechnungshof, Ehrenkodex, Zustimmung zum Untersuchungs-Ausschuss. Eines ist ganz augenfällig und uns allen klar: Frau Landeshauptfrau Klasnic hat immer auf Druck der Öffentlichkeit gearbeitet. Erst die Befragung von Ex-Landesrat Hirschmann im Untersuchungs-Ausschuss hat die Landeshauptfrau zur Verkündung des Rücktrittes von Landesrat Paierl gebracht. Und Herbert Paierls sofortiger Rücktritt, der offensichtlich so nicht abgesprochen war, hat zur jetzigen Rochade, die heute ansteht, in der Landesregierung geführt. Die Landeshauptfrau wurde offensichtlich von den Ereignissen von anderen Personen, aber vor allem von der öffentlichen Berichterstattung getrieben. Ich habe die Frage mit „nein“ beantwortet. Zweite Frage: „War der Rücktritt von Landesrat Paierl richtig?“ Es ist ganz offensichtlich, dass Landesrat Paierl als Hauptversammlung versagt hat. Er hat heute gesagt, als Politiker sollte man offensichtlich keine Entscheidungen treffen, als Geschäftsmann, als Unternehmer aber wohl. Ich hätte mir gewünscht und wir alle hätten uns erwartet, dass er als Unternehmer im Interesse der Steiermark agiert hätte und Fragen gestellt hätte und Anordnungen gegeben hätte. Dann hätten wir nämlich die Situation, dass in der ESTAG bewusst und bekannt gewesen wäre, wofür sie da ist und was sie zu leisten hat. Wir hätten diese Situation nicht und sie hat zu den bekannten Missständen geführt. Ich habe mit „ja“ geantwortet. Der Rücktritt von Landesrat Paierl war in der Sache richtig. Frage drei: „Wer hat mehr Recht, Hirschmann oder Paierl?“ Ich habe nachgefragt, was sind die Optionen für Antworten, was kann man antworten? Es wurde mir geantwortet, einfach Hirschmann oder Paierl. Ich habe daran gedacht, dass Landesrat Hirschmann spät berufen den Robin Hood in sich entdeckt hat und uns auch im Untersuchungs-Ausschuss weis machen wollte, dass er alles im Interesse des Landes und des kleinen Bürgers gemacht hat. Ich habe ihm das nicht ganz abgenommen. Ich glaube, seine Motivenlage ist etwas komplexer und trotzdem würde ich sagen, in der Sache hat er mehr Recht als Landesrat Paierl. Frage Nummer vier: „Wird Landeshauptfrau Klasnic die Krise weiterhin gut meistern? Ja oder nein?“ Am Mittwoch war noch nichts von der Rochade in der Landesregierung bekannt. Was auffällt ist, bei allem Respekt vor den handelnden Personen, dass die Fachkompetenz in der Landesregierung durch den heutigen Tag gesunken ist. Ich bin weiß Gott unverdächtig, was eine überaus große Zustimmung zu den Handlungen und Entscheidungen von Ex-Landesrat Paierl betrifft. Ich habe ihn hier von dieser Stelle oft und auch hart kritisiert. Aber eines habe ich ihm nie abgesprochen und das werde ich auch nie tun, weil es falsch wäre, nämlich seine Wirtschafts- und Finanzkompetenz. Die Ruhe hat ihren Preis, haben einige Zeitungen das Geschehen rund um diese Rochade in der Landesregierung getitelt. Ja, das ist ein interessanter Gedanke. Für wen war die Ruhe wichtig und relevant? Ich denke für die ÖVP. Aber ist die ÖVP das Land?

Nein, sie ist es nicht, und Sie erlauben mir, wenn ich sage, Gott sei Dank. Frage Nummer fünf: „Soll der bisherige Vorstand der ESTAG wieder eingesetzt werden oder ein neuer?“ Meine Damen und Herren, wenn Sie den Untersuchungs-Ausschuss verfolgt haben und sich die drei Herren angehört haben, die Ex-Vorstände der ESTAG, dann ist diese Frage leicht beantwortet. Wenn jetzt im Moment es noch jemand zusammenbringt zu sagen, es ist alles in Ordnung und die ESTAG ist nicht in einer Krise, dann ist er mit Sicherheit nicht geeignet, Vorstand dieser Firma zu sein. Ich habe mit „nein“ geantwortet. „Ist die ESTAG auf Dauer beschädigt? Ja oder nein?“ Ich finde, die ESTAG ist weniger beschädigt als die Landespolitik und, und das tut mir besonders weh, die Demokratie an sich. Die Menschen draußen fragen sich wirklich, was tun die da herinnen? Wie gehen die mit unserem Vermögen um, wie gehen die mit unserer Firma um, und sie fragen das mit Recht. Ich denke, die ESTAG wird dann nicht beschädigt sein, wenn jetzt endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden, wenn die ESTAG endlich klare Vorgaben bekommt darüber, was von ihr erwartet wird, energiepolitisch, betriebswirtschaftlich. Das war die Befragung. Natürlich wurde die Sonntagsfrage gestellt, aber das ist hier nicht weiter relevant, denn das ist bei allen Befragungen so. (Abg. Wiedner: „Haben Sie die Befragung in Auftrag gegeben?“) Ich habe die Befragung nicht in Auftrag gegeben, auch die Grünen nicht. Ich kenne dadurch natürlich auch die Auswertung nicht, Herr Kollege. Aber wir werden sie sicher erfahren. Herr Landesrat Schützenhöfer hat eine Frage an mich. (Landesrat Schützenhöfer: „Ich wollte fragen, ob der Hagenauer Ihnen die Fragen gestellt hat. Das wären nämlich konkrete Fragen, die Sie ja vermissten!“) Herr Kollege Hagenauer hat diese Umfrage auch nicht in Auftrag gegeben, denn er hat herzlich und schallend gelacht, als ich ihm von den Fragen erzählt habe. (Beifall bei den Grünen.)

Was ich feststelle: Es hat sich in der ÖVP speziell, aber in der Landesregierung insgesamt ein gewisser Tunnelblick eingestellt, no na. Alle sind schwer betroffen davon, was sichtbar wird anlässlich der ESTAG-Affäre. Und trotzdem, meine Damen und Herren, muss ich es hier und heute feststellen, die Welt hat nicht die Freundlichkeit darauf zu warten, bis die steirische Landesregierung wieder in der Lage ist, die anstehenden Probleme zu lösen. Die Ankündigung der Strompreiserhöhung in den letzten Tagen hat viele empört. Eine Studie der TU Wien hat

ergeben, dass in den nächsten sechs Jahren der Strom um 50 Prozent teurer werden wird. Die Steiermark verschläft diese Entwicklung. Das wäre eine Aufgabe für die Landesregierung, aber auch eine Aufgabe für die ESTAG gewesen. Sie verschläft sie trotz zahlreicher Impulse von grüner Seite. (Abg. Gödl: „Der Ökostrom ist teurer!“)

Nächster Punkt: Die EU-Erweiterung steht vor der Tür. Autobahnblockaden machen für alle Menschen, auch diejenigen, die sich nicht damit beschäftigt haben, bisher sehr sichtbar, dass Menschen sich zunehmend gegen die Transitproblematik wehren – Gesundheitsgefährdung in massivem Ausmaß ist hier das Thema – und Standortnachteil. Sie alle wissen vielleicht noch aus den Debatten um die Rankings, dass die Erreichbarkeit ein ganz elementarer Bestandteil aller Wirtschaftsstandortrankings ist. Ich erwarte mir, und jetzt komme ich zu meinen konkreten Wünschen und Forderungen, von Ihnen, Herr Landeshauptfraustellvertreter Schögl als Energiezuständigen, die energiepolitische Debatte nicht nur zu ermöglichen, sondern aktiv herbeizuführen. Wir brauchen nachhaltige Entscheidungen. Ich nenne Ihnen als positives Beispiel die Feistritzwerke Gleisdorf, die nämlich sehr wohl ein Stromlieferant sind, aber zur gleichen Zeit seit Jahren massiv im Alternativenergiebereich forschen und Projekte unterstützen. Zu den Zielen für die ESTAG haben Sie im Untersuchungs-Ausschuss gesagt, Sie sind bisher nicht auf die Idee gekommen, der ESTAG Ziele vorzugeben. Sie sind aber der Verantwortliche in der Landesregierung. Zum Thema Transit, auch Ihre Zuständigkeit, Herr Landeshauptfraustellvertreter: Mitte April ist die nächste Sitzung des Europäischen Parlaments. Ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie Ihrem Kameraden Gorbach Beine machen, dass die Bahnprojekte Graz–Wien, Graz–Linz–Prag, Graz–Maribor vorrangige Bahnprojekte auch für die EU sind. Das Landesverkehrskonzept stammt aus der Ära Krainer, Herr Landeshauptfraustellvertreter. Ich erwarte mir von Ihnen Aktivitäten. Von den Grünen gibt es da jede Menge guter Vorstellungen, Vorschläge und Konzepte. Der Verkehrssprecher der SPÖ, Siegi Schrittwieser, der sie zum Unterschied von Ihnen wahrgenommen hat, nickt.

Ich erwarte mir von Landesrat Seitinger, sich, aus der Zuständigkeit für den Feinstaub heraus, ebenfalls massiv für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs einzusetzen, vor allem im Großraum Graz, und zwar für Pendlerinnen und für die Menschen, die in der belasteten Zone leben und die eine massive Gesundheitsgefährdung in Kauf nehmen müssen. Das Landesentwicklungskonzept, Herr Landesrat Seitinger, stammt aus der Ära Niederl. Die Steiermark ist ein wahres Politemuseum, wenn es um Konzepte geht.

Ich erwarte mir vom neuen Landesrat Schöpfer, obwohl noch nicht angelobt, Klarstellung. Er hat sich dagegen ausgesprochen, dass die Politik hineinregiert. Das klingt sympathisch, hoch plausibel. Heißt das für Sie, Herr zukünftiger Landesrat, dass die Politik nicht regieren soll? Das ist ja das große Problem an der ESTAG gewesen. Sie hat nicht regiert. Sie hat ihren Job nicht gemacht, aber sie hat hineinregiert. Ich bin sehr gespannt, ob Sie schon heute eine Antwort darauf finden werden. Dass Sie sich für die Klein- und Mittelbetriebe einsetzen werden, das freut mich sehr und ist auch dringend nötig. Vor ein paar Monaten hat hier an dieser Stelle Landesrat Paiert noch gesagt, die Umfrage, wonach sich 70, 80 Prozent der Klein- und Mittelbetriebe schlecht betreut fühlen, deute nur darauf hin, dass die nicht genau wissen, wovon sie reden.

Das war Ignoranz der Spitzenklasse. Ich erhoffe mir, dass sich hier etwas ändert.

Nur eines noch: Sie nennen, anknüpfend an die Cluster-Erfolgsgeschichte der Steiermark, als Beispiel den Mediencluster, der mit Ihrer Beteiligung bisher im Aufbau sich befindet. Ich hätte mir erwartet, dass Sie nicht nur ein eigenes Projekt protegieren in diesem Zusammenhang, sondern auch den Ökocluster erwähnen, auf den Ihr Vorgänger zum Beispiel nie eingestiegen ist.

Sehr geehrte Frau Landesrätin Edlinger-Ploder! Sie haben gesagt, nach einem Jahr in Ihrem Ressort, wo Sie alles auf die Schiene gestellt haben für die Zukunft, ich zitiere „Steiermark Heute“ vom gestrigen Abend, ist das Finanzressort nun für Sie eine große Herausforderung. Das Finanzressort gehört zu den strategisch wichtigsten Bereichen, meine Damen und Herren, und ich erwarte mir von Ihnen, Frau Landesrätin, dass Sie endlich Schluss machen mit diesem Etikettenschwindel, der in der Finanzpolitik der steirischen ÖVP gang und gäbe war. Wir alle wissen, dass die Steiermark nicht schuldenfrei ist, auch der Landesrat hat dem nicht widersprochen bei der letzten Budgetdebatte. Ich erwarte mir von Ihnen, dass Sie die undemokratischen Formen in Rechnungsabschluss und Budgeterstellung beenden, dass das Kontrollorgan der Landesregierung, der Landtag, nicht erfahren darf, wofür die Regierungsmitglieder Geld ausgeben, zum Beispiel bei der Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel bei den Bedarfszuweisungen. Ich werde Sie an diesen Akten der Transparenz oder Intransparenz und der Ehrlichkeit messen.

Von Ihnen, Herr Landeshauptfraustellvertreter Voves, erwarte ich mir, dass Sie Ihre Ankündigungspolitik endlich ummünzen in konkrete Schritte und Vorschläge. Sie sprechen nicht nur zur Öffentlichkeit, sondern auch zu uns nur über Inserate. Wenn Sie Beiträge zu liefern haben, Herr Landeshauptfraustellvertreter, dann ist jetzt der Augenblick da, ob es die Wirtschaftskompetenz ist, ob es die Finanzkompetenz ist, die Sie für sich in Anspruch nehmen. Ihr Angebot an die junge Finanzlandesrätin Edlinger-Ploder, sie bei den Finanzausgleichsverhandlungen zu unterstützen, ist natürlich eine Sache, die mich auch erheitert hat, Sie werden in dieser Situation, wenn Sie sie begleiten, den Exponenten, den Vertretern und Vertreterinnen der schwarz-blauen Bundesregierung gegenüber sitzen, dass Ihnen das Spaß macht, ist natürlich ganz klar. Ich erwarte mir von Ihnen jedoch, dass Sie jetzt Ihr Know-how einbringen, wenn Sie es haben. Unter Umständen wird der Augenblick nie eintreten, wo Sie es als Landeshauptfrau tun können oder als Landeshauptmann, Verzeihung, wunderbarer Versprecher.

Ich erwarte mir von Ihnen konkrete Antworten darauf, wie Sie die soziale Sicherheit im Sozial- und Gesundheitsbereich gewährleisten. (Abg. Wiedner: „Frau Kollegin, es gibt noch Männer!“) Herr Kollege Wiedner legt Wert auf die Feststellung, dass es auch noch Männer gibt. (Abg. Wiedner: „Danke!“) Das ist hiermit geschehen. Das nehme ich zur Kenntnis.

Frau Landeshauptfrau, zu Ihnen! Erinnern Sie sich noch an die Gespräche vor der Regierungsbildung? Sie haben uns wie die anderen Parteien eingeladen und das Ergebnis all dieser Gespräche, auch mit FPÖ, auch mit SPÖ, war nicht ein Regierungsprogramm, was wir schon am ersten Tag dieser Landesregierung kritisiert haben. Sie können jetzt sagen, es gibt so ein Arbeitsprogramm, was braucht man dann ein Regierungsprogramm? Der Unterschied ist, dass ein Regierungsprogramm etwas Verpflichtendes ist. Dieses Arbeitsprogramm, das vorliegt, enthält sogar einander widersprechende Äußerungen und Feststellungen. Es ist ein Sammelsurium an Wünschen, die verschiedene Personen und Parteien ausgesprochen haben. Ein Regierungsprogramm hätte das sein können, woran man Sie in Ihren Handlungen misst und woran man Ihre Erfolge und Misserfolge bewerten könnte. Es gibt kein Regierungsprogramm dieser Steiermärkischen Landesregierung. Und es gibt – siehe da – auch keine strategische Vorgabe an das große Unternehmen ESTAG. Das kommt uns irgendwie bekannt vor. In beiden Fällen passiert das Gleiche, was unser zukünftiger Wirtschaftslandesrat auch mit Hineinregieren umrissen hat. Es ist ein Hineinregieren. Es ist kein klares Regieren und sich dem stellen, was dann an Kritik daherkommt. Sie werden in Hinkunft für die Beteiligungen des Landes zuständig sein, Frau Landeshauptfrau. Und ich möchte Sie hier von dieser Stelle auffordern, von sich aus offensiv da ranzugehen um sicherzustellen, dass bei den anderen Beteiligungen des Landes auch nicht annähernd jemals passieren kann, was bei der ESTAG passiert ist. Und ich erwarte und erhoffe mir von Ihnen Aussagen dazu in der nächsten Zeit.

Der Untersuchungs-Ausschuss, um das noch einmal klar auszusprechen, bietet für mich die zentrale Grundlage für einen konstruktiven Neubeginn, den dieses Land nicht nur dringend nötig hat, sondern sich auch redlich verdient hat, meine Damen und Herren. Der Untersuchungs-Ausschuss muss alles in der ESTAG und rund um die ESTAG lückenlos aufklären und nur so haben wir die Hoffnung, dass wir den Bürgern und Bürgerinnen versprechen können, dass es zu so einer Verschwendungspolitik, zu einer Bereicherung von wenigen auf Kosten von allen, nicht mehr kommen kann. Diese Hoffnung ist wichtig, meine Damen und Herren, und die müssen wir vermitteln. Aber wir können das nur tun, wenn wir das begründet tun können. Meine Damen und Herren, wie Sie wissen, die Farbe der Hoffnung ist grün. In diesem Sinne wünsche ich frohe Ostern! (Beifall bei den Grünen. – 10.32 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Klubobfrau Abgeordnete Dietrich. Frau Abgeordnete, bitte!

**Abg. Dietrich** (10.32 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Hoher Landtag! Meine Damen und Herren!

Ich glaube, aus meiner persönlichen Sicht ist der heutige Tag nicht dazu da, eine ESTAG-Debatte zu führen. Wir haben die Causa ESTAG im Untersuchungs-Ausschuss und ich glaube, wir Freiheitlichen stehen klipp und klar für lückenlose Aufklärung, und zwar unabhängig vom Rang, vom Namen oder vom Ansehen der Person. (Beifall bei der FPÖ.)

Ich glaube aber, diese ESTAG-Debatte sollten wir an einem anderen Termin weiterführen, wo es sinnvoller ist, wo wir bereits mehr Fakten haben und wo wir dann auch konkreter unser Urteil bilden können. (Beifall bei der FPÖ.)

Meine geschätzten Damen und Herren! Von der FPÖ wurde der Vorschlag betreffend Prof. Schöpfer eingebracht. Aber jeder, der sich mit Politik auskennt – und ich gehe davon aus, dass viele in diesem Raum das auch tun – weiß, dass es nur ein formeller Antrag ist, dass wir ihn formell eingebracht haben, dass es aber nicht unser Kandidat ist. Und demzufolge haben wir auch im Klub die Entscheidung darüber, ob Prof. Schöpfer zu wählen ist oder nicht, freigegeben. Für uns gilt das freie Mandat. Ich glaube, wir sollten uns anschauen, wir sollten uns seine Taten anschauen und ihn dann an den Taten messen, was er wirklich weiterbringt. In diesem Zusammenhang bin ich stolz und froh darüber, dass wir in unserem Ressort, nämlich im Ressort vom Landeshauptmannstellvertreter Leopold Schöggel, auf Qualität, Kontinuität und Stabilität hinweisen können.

Meine geschätzten Damen und Herren, auch das ist in den letzten Jahren keine Selbstverständlichkeit, wenn wir den Wechsel auf der Regierungsbank anschauen.

Und nun, wenn Sie sich wieder etwas beruhigt haben (Präsident: „Am Wort ist die Frau Abgeordnete Dietrich!“), erlauben Sie mir eine kleine Bemerkung, ein kleines Faktum, das mich schon sehr nachdenklich stimmt. (Landesrat Schützenhöfer: „Eine Zwischenfrage!“) Herr Landesrat, du kannst dich dann zu Wort melden.

Meine geschätzten Damen und Herren! Wenn auch die Debatte etwas humorvoll ist, so möchte ich trotzdem auf etwas hinweisen, was mir persönlich sehr wichtig ist und was mich nachdenklich stimmt. Ich habe das Gefühl, Politik hat kein Gefühl mehr für Grenzen. Politik überschreitet jegliche Grenzen. Und wenn wir den heutigen Tag hernehmen, dann ist das der Tag des höchsten kirchlichen Festes. Und ich glaube, heute werden wir die Auferstehung am Abend feiern. (Landesrat Schützenhöfer: „Die Evangeler waren gestern und wir sind morgen!“) Aber, Herr Kollege Schützenhöfer, ich glaube, Tradition braucht Rituale. Und diese Rituale brauchen Zeit in unserem Leben. Und wenn wir selbst uns für nichts mehr Zeit nehmen und nichts mehr ernst nehmen, dann frage ich schon, wer sollte uns noch ernst nehmen. (Beifall bei der FPÖ. – 10.37 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Klubobmann Kröpfl. Herr Klubobmann, bitte!

**Abg. Kröpfl** (10.37 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, Frau Landeshauptmann, verehrte Mitglieder des Hohen Hauses, liebe Gäste im Zuschauerraum!

Normalerweise ist so ein Tag wie der heutige, ein Osterfeiertag, den christlichen Religionsgemeinschaften vorbehalten, und nicht der Landespolitik. Die Umstände der letzten Tage haben aber ergeben, dass Handlungsbedarf gegeben war und dass wir heute hier zusammenkommen, um einen neuen Landesrat zu wählen und diesen in eine für ihn neue Tätigkeit zu begleiten. Deswegen möchte ich auch als Klubobmann der Sozialdemokraten ein paar Worte zu diesem Umstand in der Osterwoche sagen. Meine Damen und Herren! Nach dem freiwilligen Abgang – wie freiwillig der Abgang war, sieht man an dem leeren Sessel – von Landesrat Paieryl und nach den Ereignissen in den letzten Wochen stellen sich natürlich einige Fragen. Wenn man gesehen hat, dass dieser Abgang „freiwillig“ gewesen sein soll, dann ist es für mich ganz klar, dass das ein ungewollter Rückzug von Ex-Landesrat Paieryl war und übrigens ein eindeutiges Schuldbekenntnis und damit ein Teilergebnis des Untersuchungs-Ausschusses, verehrte Damen und Herren. (Beifall bei der SPÖ.)

Wenn man diese Ereignisse der vergangenen Woche Revue passieren lässt, dann merkt man, dass sich hier sehr viele Aussagen widersprechen. Noch am Palmsonntag hat die Frau Landeshauptmann gesagt, in den nächsten Monaten wird in Aussicht gestellt, dass Herr Landesrat Paieryl zurücktritt. Der Konter von Herrn Paieryl war sofort am Montag da, das entnehme ich seinem sofortigen Rücktritt. Daraufhin hat Frau Landeshauptmann auf Grund unserer Landesverfassung reagieren müssen und hat die Handlung gesetzt, dass wir heute hier sind. (Abg. Riebenbauer: „Befasst euch mit euch selber!“) Wir brauchen uns nicht mit uns selber befassen, sondern ihr legt uns diesen Ball heute auf. Wir haben den Wunsch nicht geäußert, dass wir heute zu dieser Sitzung zusammentreffen müssen. Ich halte es mit Herrn Klaus Höfler von der „Presse“, der geschrieben hat: „Andere Leute kochen in fünf Minuten ein Osterei, Waltraud Klasnic findet Landesräte.“ Und sie entscheidet anscheinend in der letzten Zeit immer einsamer auch innerhalb von fünf Minuten oder meinetwegen auch in zwei oder in drei Tagen weit reichende Kompetenzverschiebungen innerhalb der Landesregierung. Diese Aktionen sind für mich kein Zeichen von einem perfekten Krisenmanagement, sondern eher chaotische Husch-Pfuscher-Aktionen, verehrte Damen und Herren. (Beifall bei der SPÖ.)

Herr Ex-Landesrat Paieryl hat für unser Land zweifelsohne einiges geleistet. Der Autocluster genießt internationale Anerkennung und auch die Initiativen für eine High-Tech-Steiermark, die übrigens auch von uns Sozialdemokraten immer unterstützt worden ist, waren ein guter wirtschaftspolitischer Ansatz. Aber als Finanzlandesrat, verehrte Damen und Herren, hat er einen Scherbenhaufen hinterlassen: eine große Arbeitslosigkeit. Paieryl hat mit seiner Marke Nulldefizit ähnlich wie im Bund Minister Grassler in Wahrheit ein Schwindelbudget vorgelegt. Er hat alles verkauft und verscherbelt, was nur zu verkaufen und zu verscherbeln gewesen ist. So wird die Nachfolgerin mit dem Budget die größten Probleme bekommen, denn mit der Budgetkosmetik wird es jetzt vorbei sein. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben deswegen auch große Sorge, ob der Budgetvollzug für das laufende Jahr überhaupt gehalten werden kann und ob es für das Jahr 2005 ein ausgeglichenes Budget geben kann. (Beifall bei der SPÖ.)

Dass es ohne Neuverschuldung nicht gehen wird, hat gestern die frisch gebackene Finanzlandesrätin bereits erklärt. (Abg. Wiedner: „Das werden wir uns anschauen!“) Eine erste Abweichung vom Nulldefizit ist damit für uns eindeutig erkennbar, verehrte Damen und Herren. Wir haben außerdem Sorge, ob die Steiermark bei den anstehenden Finanzausgleichsverhandlungen mit dem Bund so aussteigen wird können, wie wir uns das vorstellen. Für all diese brennenden Fragen ist die ÖVP, ist Frau Landeshauptmann Klasnic zuständig, verehrte Damen und Herren. Ex-Landesrat Paieryl hat mit seinem Rücktritt angeblich – und das kommt in der Presse immer wieder vor – auch ein Opfer für seine Partei, die ÖVP, erbracht und die Verantwortung für den ESTAG-Skandal übernommen. Wenn Frau Landeshauptmann Klasnic aber jetzt glaubt, dass damit die Sache ESTAG und bei der ESTAG-Affäre alles paletti ist, dann hat sie sich ganz sicher getäuscht. (Allgemeine Unruhe bei der ÖVP.) Hört euch das an. Ich weiß schon, das tut weh, wenn man hier die Wahrheit sagt. (Präsident: „Am Wort ist Herr Abgeordneter Kröpfl!“) Wie wir seit den Äußerungen von Ex-ESTAG-Vorstand Hirschmann im Untersuchungs-Ausschuss wissen, ist sie spätestens seit 14. Juli 2003 über die Zustände, ich betone das Wort spätestens (Landeshauptmann Klasnic: „Entschuldigung, darf ich Sie unterbrechen? Zu dem Zeitpunkt war der Bundesrechnungshof schon eingesetzt!“), Frau Landeshauptmann, spätestens seit diesem Zeitpunkt voll über die Ereignisse in der ESTAG informiert. Sie hat zugelassen, dass das Thema ESTAG fast ein Jahr lang jegliche politische Arbeit in diesem Land blockiert hat. Die Klasnic-Volkspartei hat dieses Land fast ein Jahr lang gelähmt, verehrte Damen und Herren, und wird es, wie es aussieht, noch einige Zeit lang tun. (Abg. Riebenbauer: „Das wäre euer Wunsch!“) Den ESTAG-Untersuchungs-Ausschuss wird es weiterhin geben und wir werden weiterhin mit voller Kraft für eine lückenlose Aufklärung dieses garstigen ÖVP-Skandales arbeiten. (Abg. Bacher: „Ihr kommt auch noch dran!“) Wir werden nicht nur die Frau Landeshauptmann Klasnic ein zweites Mal zu einer noch intensiveren Befragung vorladen, sondern wir werden auch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der schwarzen ESTAG-Vertuschungstruppe des 14. Juli 2003 vor den Untersuchungs-Ausschuss holen: (Beifall bei der SPÖ.) Herrn Ex-Landesrat Paieryl, Herrn Ex-Landesrat Pörtl, Herrn Landesrat Schützenhöfer, Frau Landesrätin Edlinger-Ploder, Herrn Präsidenten Purr, Herrn Klubobmann Drexler, Herrn Geschäftsführer Schnider und Herrn Bundesrat und persönlichen Berater von Frau Landeshauptmann Prof. Hösele. Die waren alle dabei und du kannst dich an die Aussage von Ex-Vorstandsdirektor Hirschmann erinnern. Dann steht Aussage gegen Aussage. Wir werden selbstverständlich einen Antrag auf Ausschluss des ÖVP-Klubobmannes Drexler aus dem Untersuchungs-Ausschuss einbringen, weil es nicht sein kann und darf, verehrte Damen und Herren, dass einer, der spätestens seit dem 14. Juli 2003 alles gewusst hat, jetzt im Untersuchungs-Ausschuss plötzlich an der Aufklärung der ganzen Causa mitwirken soll. Klubobmann Drexler ist befangen und muss aus unserer Sicht deshalb im Untersuchungs-Ausschuss von

einem oder einer ÖVP-Abgeordneten ersetzt werden. (Beifall bei der SPÖ.) Das ist allein schon aus der politischen Hygiene heraus notwendig, verehrte Damen und Herren. (Abg. Bittmann: „Politische Hygiene!“) Lieber Kollege Bittmann, du musst schön still sein, weil denke daran, was Hirschmann zu dir im Untersuchungs-Ausschuss über deine Kompetenzen und so weiter gesagt hat. Denke nach, was du sagst. Sehr verehrte Damen und Herren! Mitten in die dramatischen ESTAG-ÖVP-Turbulenzen in der Osterwoche platzte die Ankündigung der ESTAG-Tochter STEWEAG/STEG, mit 1. Juli die Strompreise zu erhöhen und das, obwohl die Frau Landeshauptmann im Jahr 2001 den Steirerinnen und Steirern groß erzählt hat, dass es mit der Globalisierung, mit der Zusammenlegung zu Verbilligungen kommen wird – sie hat von 10 Prozent an Strompreisvergünstigungen gesprochen. (Landesrat Schützenhöfer: „Was hat der Schachner alles plakatiert?“)

Von dieser Erhöhung, verehrte Damen und Herren, sind 240.000 steirische Haushalte betroffen. Diese werden zur Kasse gebeten. Insgesamt werden sie um 4,6 Millionen Euro pro Jahr mehr abliefern müssen.

Das ist übrigens exakt die Summe, die man für die Abfertigungen und für die Pensionen der ESTAG-Vorstände, die jetzt hinausgeworfen wurden, bezahlen wird müssen. Dafür, verehrte Damen und Herren, trägt die Frau Landeshauptmann die Verantwortung. Und die Steirerinnen und Steirer werden Sie sicher in wenigen Tagen fragen, was sie von Ihren Versprechungen zu halten haben, Frau Landeshauptmann. (Beifall bei der SPÖ.)

Sehr verehrte Damen und Herren! Wir haben nichts gegen die Person des neuen Landesrates. Wir hätten ihn sogar mitgewählt, wenn Sie, Frau Landeshauptmann Klasnic, bereit gewesen wären, den verfassungsrechtlich bedenklichen Pakt mit der FPÖ, was die Wahl des neuen Landesrates betrifft, zu entflechten. Es kann und darf ja nicht so sein, dass entgegen dem Wählerwillen ein Mann auf dem gut dotierten Posten des Zweiten Landeshauptmannstellvertreters sitzt, der dort nichts verloren hat, verehrte Damen und Herren. Aber Herr Schögggl wollte und will offensichtlich auf Titel und auch auf Mittel nicht verzichten. Und deshalb beugt Schwarz-Blau ein zweites Mal die steirische Landesverfassung. (Beifall bei der SPÖ.)

Und die FPÖ hat damit bewiesen, dass sie nach wie vor nur ein blaues Rädchen im schwarzen Machtgetriebe dieses Landes ist. Die FPÖ hat wieder einmal eine Chance vertan, sich von der ÖVP abzunabeln und ein eigenes politisches Profil zu zeigen. Wir werden uns deshalb im ESTAG-Untersuchungs-Ausschuss die Rolle der Freiheitlichen noch genau anschauen. Ist die FPÖ tatsächlich an einer lückenlosen Aufklärung interessiert? Wenn sie nach wie vor mit der ÖVP packelt – (Abg. Wiedner: „Schau dir das ganz genau an!“ – Landeshauptmannstellvertreter Dipl.-Ing. Schögggl: „Was soll das heißen? Das ist ja ungeheuerlich!“) Warte ein bisschen! Hättest mich ausreden lassen, dann hättest du dir den Zwischenruf jetzt erspart. Hättest mich ausreden lassen! (Präsident: „Herr Abgeordneter Kröpfl ist am Wort, meine Damen und Herren! Herr Abgeordneter, bitte fortzusetzen!“) Ich möchte auch festhalten, dass bisher die Aktivitäten der FPÖ von der Frau Dietrich und vom Herrn Wiedner durchaus positiv zu bewerten sind. Ja, durchaus positiv zu bewerten sind! Und ich hoffe, dass diese positive Arbeit im Untersuchungs-Ausschuss von euch auch so weitergehen wird. Aber man wird ja sehen, ob der „Kitzecker Pakt“ greift oder ob wirklich der Wille zur lückenlosen Aufklärung vorhanden ist. (Landeshauptmannstellvertreter Dipl.-Ing. Schögggl: „Der Spargel-Pakt!“) Sehr geehrte Damen und Herren! Wir wünschen dem neuen Wirtschaftslandesrat, Herrn DDr. Schöpfer, viel Glück für seine schwierigen Aufgaben. Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit und wir haben aus jetziger Sicht auch keinerlei Berührungsängste. Herr Landesrat Schöpfer selbst hat ja gesagt, dass er als Nicht-ÖVP-Mitglied auch keine Probleme mit der SPÖ hat. Und unser SPÖ-Vorsitzender Franz Voves – auch das kommt von Herrn DDr. Schöpfer – sei ein sehr guter und eifriger Student gewesen. Gewesen ist klar, er hat ja sein Studium abgeschlossen, verehrte Damen und Herren, falls Ihnen das entgangen sein sollte. Zum Unterschied von der FPÖ, verehrte Damen und Herren, werden wir von der SPÖ dem neuen Herrn Landesrat selbstverständlich eine Schonfrist für seine Einarbeitung gewähren. Es wäre unfair, wenn wir uns jetzt schon auf einen Mann einschließen würden, der offen und freimütig zugibt, noch kein Politiker zu sein. Also sollen wir ihm die Chance geben, dass er Politiker werden kann. Also, Herr Landesrat, bis zum Sommer werden wir Ihnen Zeit zum Einarbeiten geben. Aber sollten bis zum 30. Juni die in der Budgetvereinbarung fixierten Punkte wie Steiermarkholding, wie Jugendbeschäftigung, wie Frauenqualifizierung und so weiter nicht umgesetzt sein, dann werden wir natürlich parlamentarische Maßnahmen ergreifen.

Keine Schonfrist, verehrte Damen und Herren, wird und kann es aber für die neue Finanzlandesrätin, Frau Edlinger-Ploder, geben. Im Finanzbereich stehen – und ich habe es eingangs schon erwähnt – enorm wichtige Probleme zur Lösung an. Budgetvollzug 2004, Budgeterstellung 2005, die Verhandlungen müssten bereits in wenigen Tagen und Wochen beginnen, Finanzausgleichsverhandlungen und so weiter. Wir haben große Bedenken, ob Frau Edlinger-Ploder dafür geeignet ist, diese wirklich großen Brocken und schwierigen Aufgaben für unser Land zu bewältigen. Denn nur das eigene Haushaltsgeld im Griff zu haben, so wie sie das gestern in einem Fernsehinterview gesagt hat – ist eine Aussage, die ich nur zitiere –, ist für uns als Kompetenz für ein so wichtiges Ressort und für ein so großes Ressort sicherlich zu wenig. Sie, Frau Landesrätin, haben schon bisher als Bildungs- und Schullandesrätin wenig Akzente gesetzt und wir befürchten, dass dies auch im so schwierigen Finanzressort nicht anders sein wird. Ich möchte mich hier der „Steirerkrone“, der Aussage in der „Steirerkrone“ vom Herrn Chefredakteur Marc Ruthard anschließen, der gesagt hat, „Überforderung einer überforderten Jung-Landesrätin!“ Ich glaube, so müssen wir das sehen und ich hoffe, dass dieses Zitat, das ich hier gebracht habe, nicht stimmt.

Verehrte Damen und Herren! Es wird aber auch keine Schonung für die Frau Landeshauptmann Klasnic geben können. Sie hat in der ESTAG-Causa fast ein Jahr lang nichts unternommen, um die Affäre zu bereinigen. Sie wird jetzt als neue Beteiligungsreferentin und neue ESTAG-Eigentümerversprecherin noch stärker

im Rampenlicht stehen. Und wir haben nicht vor, die Frau Landeshauptmann aus ihrer Verantwortung zu entlassen. Frau Landeshauptmann, Sie haben für mich drei schwer wiegende Fehlentscheidungen für dieses Land getroffen:

Der erste Punkt: Nach der Landtagswahl im Jahr 2000 haben Sie in Ihrem Machtrausch Herrn Ex-Landesrat Paieryl zum Wirtschaftsressort noch das Finanzressort aufgebürdet. Schlussendlich ist er auch daran gescheitert, verehrte Damen und Herren! Und die jüngsten Ereignisse zeigen das. (Landesrat Schützenhöfer: „Vor einer Viertelstunde haben Sie uns noch gelobt!“) Punkt zwei: Als Herr Ex-Landesrat Hirschmann Sie über die Vorgänge in der ESTAG informiert hatte, haben Sie, verehrte Frau Landeshauptfrau, dem Falschen vertraut.

Und drittens: Sie haben in der ESTAG-Affäre viel zu spät reagiert und wurden zu allem Überflus jetzt auch noch von Ex-Landesrat Paieryl, den Sie jetzt in die Wüste geschickt haben, zum überhasteten Handeln gezwungen.

Drei schwere Fehler, die unserem Land großen Schaden zugefügt haben, verehrte Damen und Herren.

Zum Abschluss aber darf ich schon noch, weil das – naja, ich werde darauf verzichten auf Grund der österreichischen Stimmung. In den letzten Tagen sind einige sehr, sehr raue und untergriffige Worte von einer bestimmten Seite gekommen. Ich will das heute nicht kommentieren. Ich möchte hier nur festhalten, wir werden bei dieser Kampagne, bei diesen Untergriffen, bei diesen persönlichen Attacken, die hier von der ÖVP-Seite geführt werden, nicht mitspielen. (Abg. Gödl: „Wenn du so weitersprichst, musst du morgen beichten gehen!“) Wir begeben uns auf ein so tiefes Niveau ganz sicher nicht, sondern wir werden weiterhin eine harte politische Auseinandersetzung führen zum Wohle dieses Landes, zum Wohle der Steiermark und zum Wohle der Menschen, die hier leben. (Beifall bei der SPÖ.)

Sehr verehrte Damen und Herren, ich werde vielleicht heute nicht mehr die Gelegenheit haben, jedem persönlich ein frohes Osterfest zu wünschen, deswegen mache ich es jetzt von dieser Seite aus. Ich wünsche fröhliche und gesegnete Ostern! (Beifall bei der SPÖ. – 10.55 Uhr.)

**Präsident:** Nächste Wortmeldung Klubobmann Abgeordneter Drexler.

**Abg. Mag. Drexler** (10.55 Uhr):

(Landesrat Schützenhöfer: „Vielleicht bringt der Osterhase eine neue Landesrätin. Ihr sucht ja schon seit längerem!“ – Präsident: „Abgeordneter Drexler ist am Wort. Wenn weitere Wortmeldungen gewünscht sind, bitte sich zu melden!“) Sehr geehrter Herr Präsident, sehr verehrte Frau Landeshauptmann, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Es gibt halt oft Zufälle, die der Kalender so mit sich bringt, dass wir mitten zu Ostern die Sitzung haben. Wenngleich mancher Beitrag, der heute bereits abgeliefert wurde, nicht – (Abg. Kröpfl: „Eine Steigerung würde es noch geben: 24. Dezember!“) Walter, auch das wäre natürlich, wenn es notwendig ist, für das Land eine Sitzung zu machen, ein möglicher Termin.

Der Punkt ist aber nur der, das heute hat bisher eher den Charakter nicht einer österreichischen Sitzung, von der du gesprochen hast, gehabt, sondern den Charakter einer Faschingsitzung. (Landesrat Mag. Erlitz: „Und jetzt ist der Faschingsprinz am Wort!“) Wenn – und ich komme dann auf ein paar andere Sachen zu sprechen –, aber wenn jetzt erklärt wird, dass es Schwindelbudgets gegeben hätte, dann habt ihr ganz schön brav mitgeschwindelt bei den Budgets, die ihr mitbeschlossen habt, denn alle Budgets wurden eigentlich mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. (Beifall bei der ÖVP. – Abg. Kröpfl: „Das stimmt nicht!“)

Die letzten zwei Budgets wurden mit den Stimmen der SPÖ beschlossen. Wenn das Schwindelbudgets waren, dann tut es uns Leid, trifft aber offensichtlich alle. (Abg. Schrittwieser: „Es hilft ja nichts, wenn eure Ansätze nicht passen!“) Wenn hier in einer Rede gesagt worden ist, dass es um die Hygiene in diesem Land ginge, dann ist es schon eine besondere Chuzpe. Wenn man sich ansieht, wie einzelne politische Mitbewerber in den letzten Monaten versucht haben, den erfolgreichen Weg dieses Landes und den erfolgreichen Weg dieser Regierung mit Waltraud Klasnic an der Spitze in den Schmutz zu ziehen, wenn die heute herkommen und sagen, jetzt geht es um die politische Hygiene und es ist undenkbar, dass beispielsweise der ÖVP-Klubobmann im Untersuchungs-Ausschuss sitzt, weil er alles gewusst hat, dann bin ich wirklich schon gespannt, was ich alles so gewusst habe, wenn man das als Beitrag zur politischen Hygiene sieht, was sich in der letzten Untersuchungs-Ausschuss-Sitzung abgespielt hat, dann muss man sagen, wer nimmt es jetzt ernst mit diesem Untersuchungs-Ausschuss? Kurt Gennaro wollte ihn schon einmal abblasen, weil im Vorfeld von Maifeiern keine Termine stattfinden dürfen und jetzt soll man Mitglieder ausschließen und dergleichen mehr. Wenn nicht erkannt wird, dass das gezielte Torpedos auf die Glaubwürdigkeit und auf die Effizienz des gesamten Untersuchungs-Ausschusses sind und wenn dann nicht klar ist, wer im Grunde offensichtlich ein mangelhaftes Interesse daran hat, in diesem Untersuchungs-Ausschuss sinnvolle Arbeit zu leisten und aufzudecken, dann (Abg. Kröpfl: „Jetzt weiß ich, warum du gesagt hast, es ist eine Faschingsitzung. Das war dein stärkster Sager überhaupt!“), liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPÖ, macht sich die Öffentlichkeit schon ihr Bild. Die Rolle, die die SPÖ in der ganzen ESTAG-Affäre bisher gespielt hat, ist unter dem Motto zusammenzufassen, mittendrin statt nur dabei. (Beifall bei der ÖVP.)

Daher ist jetzt scheinbar dieser Untersuchungs-Ausschuss mehr oder weniger nur mehr als ein Objekt für spaßige Bemerkungen, wie einzelne Mitglieder hinauszuschießen, da und nicht mehr sinnvoll drinnen zu arbeiten. Möglicherweise hängt es auch damit zusammen, dass der Einzige, der bisher im Landtag etwas anderes gesagt hat als im Untersuchungs-Ausschuss, und man kann sagen, das ist vielleicht nur eine Kleinigkeit und man

muss es nicht überbewerten, aber er ist der Einzige, der etwas anderes im Landtag gesagt hat als im Untersuchungs-Ausschuss, nämlich Landeshauptmannstellvertreter Voves. Da kann ich mir schon vorstellen, dass die Lust, diesen Untersuchungs-Ausschuss entsprechend weiterzuführen, eben eine geringe ist. Aber wir werden schon schauen, wohin das Ganze führt. Das Entscheidende ist aber am heutigen Tag eines festzustellen: Wenn hier von gelähmter Regierung, wenn hier von Lähmung im Land, wenn hier von Politmuseum die Rede ist, dann gilt es, das in aller Schärfe zurückzuweisen. Wenn man sich die Daten anschaut, Arbeitsmarktdaten, Wirtschaftsdaten, wenn man sich ansieht, was in den letzten vier Jahren in diesem Land alles an positiven Dingen passiert ist, dann ist es ein starkes Stück, von einer Lähmung dieses Landes und von einer Lähmung dieser Landesregierung zu sprechen. Dann ist das, wie ich schon gesagt habe, ein starkes Stück. Die Wahrheit ist, und das empfinden auch die Steirerinnen und Steirer so und insofern bitte nicht in voreiliges Triumphgeheul ausbrechen da drüben, hier wird sehr erfolgreiche Arbeit geleistet, hier wird ein erfolgreicher Weg beschritten und die Arbeitslosigkeit geht in diesem Land zurück, in sieben anderen Bundesländern nicht. (Beifall bei der ÖVP.)

Gestern hat man gesehen, dass wir das zweitsympathischste Bundesland auch noch sind bei dieser Tourisenumfrage. Es lässt sich eines feststellen: von Lähmung keine Spur. Es ist ein erfolgreicher Weg, den diese Regierung mit Waltraud Klasnic an der Spitze beschritten hat und diesen erfolgreichen Weg wollen wir gemeinsam fortsetzen. (Beifall bei der ÖVP.)

Ein kleiner Hinweis noch zur Hygienefraktion: Wenn jetzt in dieser Woche auf eindrucksvolle Art und Weise Handlungsfähigkeit bewiesen wurde (Abg. Kröpfl: „Aus der Not heraus!“) und wenn eine sehr gute personelle Entscheidung von Waltraud Klasnic vorgeschlagen wurde, wenn man einen renommierten Wirtschaftswissenschaftler in der ersten Reaktion gleich einmal als Notlösung oder Übergangslösung bezeichnet, dann sieht man, wie weit es um die Redlichkeit und Hygiene in der steirischen Sozialdemokratie bestellt ist. (Beifall bei der ÖVP.)

Wenn ich dann, auch noch ein Beitrag der Hygienefraktion, und da bitte ich Frau Kollegin Gross aufzupassen (Abg. Gross: „Ich schaffe locker zwei Sachen auf einmal!“), weil da würde ich gerne Ihre Reaktion hören, in der „Kronenzeitung“ heute lese, dass Landeshauptmannstellvertreter Voves hofft, dass die Frau Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder ihren Mann bei den Finanzausgleichsverhandlungen stehen wird, dann stelle ich mir nur ganz kurz vor, wenn ein Regierungsmitglied von uns mit einer weiblichen Kollegin ein ähnliches sprachliches Bild gebraucht hätte, Skandal wäre das Mindeste, was Sie uns entgegenrufen würden. Wenn Sie sich hier Sorgen machen, dann kann ich Ihnen eines sagen und das wird sich in allernächster Zeit auch so herausstellen: Sie sind es natürlich nicht gewöhnt, dass man weibliche Kollegen auf der Regierungsbank in der eigenen Fraktion hat – das ist heute schon vielfach festgestellt worden. Das ist natürlich auch ärgerlich für eine einstmals große Partei wie die Sozialdemokratie, dass sie es nicht zusammenbringt, in der Führungsmannschaft weibliche Funktionärinnen zu haben. Das ist ärgerlich und tut weh. Wenn dann noch dazu gelingt, dass wir nicht nur mit Waltraud Klasnic an der Spitze den ersten weiblichen Landeshauptmann gehabt haben, wenn dann – wir waren die Ersten, das nur zu deiner Information – natürlich auch der Neid größer wird, dass Kristina Edlinger-Ploder allen Befürchtungen der SPÖ und der anderen Parteien zum Trotz in diesem ersten Jahr exzellente Arbeit geleistet hat und auch im Finanzressort exzellente Arbeit leisten wird, dann wird es natürlich schwierig mit der Kritik, dann wird es wahrscheinlich auch innerparteilich die eine oder andere Anmerkung geben, na schaut, wie das bei der ÖVP geht, was da alles geht und wir bringen nichts zusammen. Weder Jugend auf der Regierungsbank noch Weiblichkeit auf der Regierungsbank, da kann man schon einmal nervös werden als SPÖ. Das ist keine Frage. (Beifall bei der ÖVP.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es gäbe hier natürlich noch vieles zu sagen. Wir wollen aber heute nicht die gesamte Debatte sozusagen nachholen. Ich darf Ihnen nur zusammenfassend und abschließend eines sagen: Ein erfolgreicher Weg wurde in den vergangenen Jahren beschritten – in allen Daten nachzulesen. Wir werden heute einen neuen Wirtschafts- und Europalandesrat wählen, der aus seiner Lebenserfahrung, aus seiner Qualifikation und Ausbildung heraus Garant dafür sein wird, diesen erfolgreichen wirtschaftspolitischen Weg der Steiermark fortzusetzen. Es wäre an sich Zeichen des politischen Anstandes gewesen, wenn man hier auch im Voraus eine gewisse Blanko-Vertrauenserklärung unterschrieben hätte. (Abg. Gennaro: „Da sind wir schon oft enttäuscht worden!“) Das ist aber von den politischen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern in diesem Land nicht zu erwarten. Hier gibt es einfach nur immer den Versuch und den Weg, aus jeder Gelegenheit politisches Kleingeld herauszuwirtschaften. Das ist eine Auffassung von Politik. Die Auffassung der steirischen Volkspartei ist eine andere (Abg. Kröpfl: „Das haben wir gesehen!“) Auffassung von Politik, nämlich im Interesse der Steirerinnen und Steirer und im Interesse des Landes eine gute und sachgerechte Politik zu machen. (Beifall bei der ÖVP.)

Das wird auch in Zukunft unser Weg sein. Ich freue mich darauf, dass wir mit Gerald Schöpfer ein neues Regierungsmitglied auf der Regierungsbank haben werden, das mit viel Sachkompetenz hier die Geschicke des Wirtschaftsressorts zu lenken verstehen wird. Ich glaube, hier ist ein guter Weg gewählt worden. Ich glaube, wir haben daher hier an diesem Tag auch so etwas wie den Start für einen Zwischenspurt für die Steiermark, einen Start für einen Zwischenspurt in der Steiermark, dass wir mit Sicherheit in eine gute Zukunft gehen werden. Herzlichen Dank! (Beifall bei der ÖVP. – 11.07 Uhr.)

**Präsident:** Damit, meine Damen und Herren – nach diesen Wortmeldungen –, komme ich zum eigentlichen Wahlvorgang.

Die Wahl wird mittels Stimmzettel vorgenommen.

Ich ersuche nun die Abgeordneten Beutl, Kröpfl und Graf, je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und von jedem Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Auf den Stimmzettel ist der Name zu schreiben.

Ich weise darauf hin, dass gemäß Paragraf 62 Absatz 2 GeoLT leere Stimmzettel ungültig sind. Ebenso sind nach Paragraf 62 Absatz 5 GeoLT alle Stimmen, die nicht dem Parteivorschlag entsprechen, ungültig. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Ich bitte die Abgeordneten Beutl, Kröpfl und Graf zu mir zu kommen.

Meine Damen und Herren, bitte Platz zu nehmen. Die Damen und Herren, die sich im Hause befinden, sind ebenfalls gebeten, ihre Positionen wieder einzunehmen.

Meine Damen und Herren, die Stimmzählung hat folgendes Ergebnis: Es wurden 53 Stimmen abgegeben. Ungültige Stimmen 27, gültige Stimmen 26. Davon entfielen 26 Stimmen auf Herrn Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer. Damit wurde Herr Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung gewählt. (Beifall bei der ÖVP.)

Ich ersuche Herrn Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer:** Ich nehme die Wahl gerne an.

**Präsident:** Ich begrüße Herrn Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer als neu gewähltes Mitglied der Landesregierung und bitte ihn, auf der Regierungsbank Platz zu nehmen.

Sehr geehrter Herr Landesrat Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer, namens des Hohen Hauses und im eigenen Namen entbiete ich meinen herzlichsten Glückwunsch aus Anlass der Wahl zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung und wünsche in deinem neuen Aufgabenbereich einen guten Start sowie viel Freude und Erfolg im Interesse der Steiermark.

Ich begrüße bei dieser Gelegenheit die Gattin und die gesamte Familie von Herrn Univ.-Prof. DDr. Schöpfer. (Beifall bei der ÖVP.)

Ich erteile Herrn Landesrat DDr. Schöpfer erstmalig das Wort.

**Landesrat DDr. Schöpfer** (10.18 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Frau Landeshauptmann, Hoher Landtag, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich möchte zunächst einmal einen Dank sagen an Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic für die Frage, die sie an mich gerichtet hat. Ich darf auch einen Dank sagen an alle jene Abgeordneten, die mich heute gewählt haben. Und zugleich darf ich all jenen, die mich heute nicht gewählt haben, ein freundliches Angebot machen. Das Angebot, dass wir miteinander kooperieren, dass wir, wie es auch Frau Lechner-Sonnek gemeint hat, Ideen austauschen. Ich möchte auf Ihre Fragen heute gar nicht im Detail eingehen. Ich glaube, wir sollten das in den nächsten Wochen sehr intensiv tun. Und ich glaube, dass wir Ideen einfach bearbeiten sollen, ganz gleich, welches politische Mascherl sie haben, wir sollten gemeinsam eine gute Wirtschaftspolitik für unser Land machen. Ich glaube, das ist etwas ganz, ganz Wesentliches. (Beifall bei der ÖVP.)

Warum ich hier vollkommen offen bin und keine Berührungsängste habe, hat einen ganz klaren Grund, nämlich den Grund, dass die Wirtschaft etwas so Wesentliches ist und in die Lebensinteressen jeder Steirerin und jedes Steirers hineinspielt. Es geht um Arbeitsplätze, es geht um Wohlstand, es geht um Einkommen. Es geht auch um die Frage der Gerechtigkeit am Arbeitsplatz. Es geht auch um Fragen des Gender Mainstreamings. Es geht um wesentliche Fragen. Und das war mein Argument, man soll, glaube ich, hier nicht immer nur parteipolitisch denken. Man soll natürlich seine Konzepte haben und man soll offen sein als Partei und man soll einfach das Beste für das Land machen. Ich glaube, das sind wir den Menschen schuldig, die wenig Verständnis für Streitereien haben, sondern eigentlich von uns eine gute Zusammenarbeit fordern.

Ich möchte auch noch etwas sagen. Ich glaube, das, was Herbert Paierl für das Land gemacht hat, war eine hervorragende Arbeit. Und ich finde es sehr ritterlich, dass das auch von anderen Fraktionen so anerkannt wird. Natürlich ist es schön, jemand anzuerkennen, der sozusagen den Posten verlassen hat. Aber es ist objektiv messbar und es gibt viele Gutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten, dass in der Steiermark in den letzten Jahren wirklich ein beachtlicher Aufholungsprozess gelungen ist. (Beifall bei der ÖVP.)

Wir können stolz sein auf das, was geleistet wurde. Es wurde schon erwähnt der Automobilcluster. Man möge mir verzeihen, dass ich im Vorfeld den Mediencluster erwähnt habe. Aber das ist eine neue Sache, die mir spannend erscheint. Und ich glaube, man soll auch über andere Cluster natürlich reden und schauen, dass sich dieses Erfolgskonzept weiterentwickeln kann. Aber ich glaube, wir dürfen nicht vergessen, dass es nicht nur sozusagen um High-Tech geht, dass es nicht nur um Großbetriebe geht, sondern dass wir auch an den Mittelstand denken müssen, an die vielen Familienbetriebe, die eigentlich eine gigantische Leistung in unserem Land vollbringen. Also auch an sie muss gedacht werden und für sie müssen wir Initiativen entwickeln. (Allgemeiner Beifall.)

Gestatten Sie mir eine allerletzte Bemerkung. Ich bin jetzt durch das Wort, „ich nehme an“, Politiker geworden. Und ich habe mir vor wenigen Minuten, als ich noch in der Zuschauerreihe gesessen bin, etwas gedacht, von dem ich gar nicht weiß, ob ich es so ausdrücken kann – aber gestatten Sie mir, das ist noch ein Rest meiner Vorpolitikerüberlegung –, ich habe mir gedacht, du wirst jetzt da herausgeholt und du kommst da rauf auf diese Regierungsbank und für mich ist das eigentlich ein Team. Es wird so oft der sportliche Gedanke in den Mittel-

punkt gestellt. Ich glaube, ein Team hat für das Land eine Arbeit zu erbringen und unsere Leistung ist es ja, nicht gegeneinander zu kämpfen, sondern Erfolge auf irgendwelchen Sportplätzen, wenn wir hinauslaufen zu internationalen Ländermatches, in einer globalisierten und in der Wirtschaft zum Teil sehr unwirtlich gewordenen Welt, diese Erfolge werden wir mit Sicherheit nur dann haben, wenn wir nicht gegeneinander, sondern miteinander spielen. Ich biete Ihnen diese Zusammenarbeit an. Ich möchte auch ein Verbindungsläufer sein. Mir geht es nicht darum, die Tore zu schießen. Mir geht es darum, einfach für dieses Land etwas Positives tun zu können. (Allgemeiner Beifall.)

Gestatten Sie mir noch einen allerletzten Dank – einen sehr persönlichen Dank – an meine Frau, an meine Familie. Die Entscheidung, als ein unauffälliger honorierter Universitätsprofessor dieses sehr sichere Terrain zu verlassen und sich auf das doch sehr glitschige Parkett der Politik zu bewegen, ist keine einfache Entscheidung. Es war eine rasche Entscheidung, das stimmt, weil so eine Entscheidung trifft man entweder schnell oder man trifft sie gar nicht, würde ich sagen. Und ich möchte meiner Frau danken, dass sie Verständnis dafür gehabt hat und mich in diesem Weg unterstützt. Danke schön!

Und ich darf sagen, schöne Osterfeiertage, wenn ich das wünschen darf als Newcomer. Ich freue mich eigentlich schon auf diese neue Herausforderung, ich freue mich schon, bereits ab der nächsten Woche mit vollem Einsatz für unser Land tätig sein zu dürfen. Ich danke Ihnen! (Allgemeiner Beifall. – 11.23 Uhr.)

**Präsident Purr:** Zu Wort gemeldet hat sich Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic. Frau Landeshauptmann, bitte.

**Landeshauptmann Klasnic (11.23 Uhr):** Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Frisch und frei, ein neuer Landesrat – ich habe ihn als steirisches Lexikon angesprochen zu seinem 60. Geburtstag –, auch als eine Botschaft, weil heute hier einmal ein Satz angeklungen ist, 60 Jahre. 60 Jahre kann man auch werden mit viel Arbeit – Gott sei Dank – in diesem Land, mit viel Erfahrung. Aber man kann mit 60 Jahren nicht sagen, ich habe meine Erfolgsleiter beendet, sondern man kann aufsteigen. Und wenn man zugehört hat, dann spürt man, dass der neue Landesrat Dr. Gerald Schöpfer dies als einen neuen Weg, als eine Veränderung, aber auch als Hilfe mitzuhelfen beim Aufstieg und beim Weiterbau dieses Landes empfindet. Und in diesem Sinn freue ich mich, dass du in unserer Mitte bist. (Beifall bei der ÖVP.)

Die Generationenabfolge im Regierungsteam der Volkspartei ist eine großartige. Darauf bin ich stolz!

Aber ich möchte auch ein Zweites sagen in dieser Stunde: Viele Aussagen, viele Situationen, aber vor allem viele Worte sind in den letzten Wochen, Monaten, in diesem vergangenen Jahr gefallen, die nicht nur mich betroffen machen, die die Menschen dieses Landes betroffen gemacht haben. Aber ich möchte dazusagen, dass es mir Leid tut, dass es so geschehen ist. Verantwortungsbewusst handeln heißt, einen gemeinsamen Auftrag wahrnehmen. Ich möchte Sie einladen und bitten, diese Stunde zu nutzen, diesen gemeinsamen Auftrag in die Mitte zu stellen und die nächsten Schritte, die nächsten Entscheidungen, die nächsten Aufgaben in diesem Sinne wahrzunehmen.

Wenn sich Herbert Paieryl heute aus unserer Mitte verabschiedet hat (Abg. Gennaro: „Würde!“), indem er mitgeteilt hat – mir am vergangenen Montag und heute dem Präsidenten und dem Hohen Haus –, dass er uns, dem Land und den Menschen dieses Landes und der Wirtschaft alles Gute wünscht, dann möchte ich sagen, dass es in dieser Woche auch lesbar, hörbar war und auch heute hier, dass seine Leistung und sein Einsatz auch Anerkennung gefunden haben, ob es die Erweiterungsvorarbeiten sind, wo der neue Europareferent fortsetzen kann, wo es aber auch darum geht ihm Dank zu sagen für eine spürbare Begeisterung, verbunden mit einer erfolgreichen Arbeit, Orientierung und Festigung für Arbeitsplätze, Unternehmerinnen und Unternehmer, für Sicherung und Festigung des Wirtschaftsstandortes Steiermark.

Die Frau Abgeordnete Wicher hat mir einen Zettel heraufgeschickt und ich gebe es dazu.

Sie hat gemeint, ich soll dazusagen, er hat sich auch ganz besonders dort bemüht, wo es um die Erhaltung, um die Errichtung von Arbeitsplätzen für Menschen, die nicht gesund sind, gegangen ist: Team Styria, Job-Allianz und vieles mehr. Ich möchte aber ein Zweites hinzufügen: Ich möchte stellvertretend für viele dem Team, dem Büro, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesfinanz- und Wirtschaftsreferenten Herbert Paieryl unter der Leitung von Dr. Karlheinz Kohrgruber sehr herzlich danken für die Arbeit, die sie geleistet haben und sie einladen, in verstärkter Form auch mit den neuen Referenten, Kristina, mit Prof. Schöpfer, zusammenzuarbeiten. (Beifall bei der ÖVP.)

Wir werden im Anschluss an diese Sitzung die Konstituierung haben und ich bin sicher, dass mit Finanzreferentin Kristina Edlinger-Ploder Verantwortung und Verhandlung in einer Zeit, wo Finanzausgleich, Budget und so weiter vorbereitet werden müssen, gut gestaltet wird und dass es auch gelingen wird, gemeinsam mit der Regierung und mit dem Landtag gute Lösungen zu finden. Ein neuer Landesrat für Wirtschaft und Europa: Eigentlich kann man anmerken, das Fundament und die Wortwahl, die er gefunden hat, sprechen für sich selber. Aber ich glaube, dass man dazusagen kann, dass es diesem Lande gut tut, einen Landesrat zu haben, der die Brücke mit den Worten „Sozial und Wirtschaft“ darstellt, ein Wunsch und eine Aussage, die gerade unseren Landesrat Hermann Schützenhöfer immer ausgezeichnet hat, das Soziale in den Vordergrund zu stellen, den arbeitenden Menschen gemeinsam mit vielen hier im Landtag, die in allen Parteien sitzen. Und diese gebaute Brücke in das Morgen ist uns und war mir so wichtig bei der Entscheidung und beim Vorschlag. Der 1. Mai kommt, die Erweiterung steht vor der Tür und die Steiermark hat einen guten Stellenwert. Wir dürfen sie nur

n i c h t

selber so darstellen, dass man glaubt, manches gibt es nicht. High-Tech Styria ist angesprochen, der Exportstandort, wo wir zum besten Exportstandort Österreichs gehören unter allen Bundesländern, international haben wir eine Reputation, auf die wir stolz sein können. So bin ich überzeugt, dass wir auch in eine gute Zukunft gehen. Ich habe, so wie in den vergangenen Jahren, mit allen Bürgermeister\*innen dieses Landes in den letzten Wochen Gespräche geführt, aber auch Vereinbarungen getroffen, Gemeindevertreter\*innen auch in jenen Gemeinden, wo ich nicht zuständiger Gemeindefunktionär bin. Bei denen habe ich dann mit den für uns zuständigen Verantwortlichen in der Gemeinde das Gespräch geführt. So weiß ich ein bisschen, was man im Lande denkt und was man spürt. Ich darf Ihnen sagen, die Zuversicht überwiegt. Ich möchte in dieser Stunde nicht nur an die Arbeit im Lande und darüber hinaus denken, sondern auch an die Arbeit, die draußen in den Gemeinden, in den Städten, in den Märkten passiert, die aber auch in der Verwaltung geschieht, die hier in diesem Hause passiert, weil ich glaube, dass wir auf einem guten und einem richtigen Weg sein können, wenn wir uns unserer Verantwortung bewusst sind. In diesem Sinne komme ich schon zum Schluss: Ich bitte Sie und ich lade Sie ein, gehen wir mit Vertrauen in die Zukunft. Wir dürfen stolz auf unser Land sein und Menschen, die in unserem Land sehr viel arbeiten, Generationen, die im Arbeitsleben oder nicht mehr im Arbeitsleben stehen, auf welchem Platz auch immer. Aber vor allem auch die künftigen, die jungen Menschen, die eine Zukunft in diesem Land wollen und brauchen, erwarten von uns, dass wir den Auftrag Steiermark ernst nehmen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück und ich sage es bewusst dazu an einem Tag vor Ostern, ich wünsche auch gesegnete Ostern für die Menschen in unserem Land und für jene, die heute hier sind. (Beifall bei der ÖVP. – 11.31 Uhr.)

**Präsident:** Meine Damen und Herren, damit ist die Tagesordnung erledigt. Ich danke allen, die heute im Steiermärkischen Landtag erschienen sind, wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest und rufe Ihnen zu: „Gesegnete Ostern“. Die Sitzung ist geschlossen. Im Anschluss findet die Regierungssitzung in der Vorstube zur Landstube statt. (Ende der Sitzung: 11.31 Uhr.)

